

Die spätere Geschichte dieser Anlagen hier zu erörtern ist unnöthig, da keines dieser Bauwerke auch nur in den bescheidensten Resten oder selbst im Bilde uns erhalten ist. Dr. Mothes hat zwar im Gebiet des Barfüsserklosters nicht nur Spuren, sondern Mauerwerk von 6, stellenweise 7 m Höhe gefunden, welches er der alten Veste zuweist. Dieses richtet sich gegen den heutigen Topfmarkt zu. Nur die dritte Veste erhielt sich dauernd und zwar als landesherrlicher Sitz, in der Pleissenburg.

Durch das Einziehen dieser Vesten in die Stadtumwallung scheint diese erst jenen Umfang erhalten zu haben, welchen sie später dauernd behielt und der sich noch heute in den Promenaden um die innere Stadt kennzeichnet.

Nach den Hussitenkriegen, 1430, ist die Rede von Befestigungen der Stadt, zu deren Zweck die Parthemühle und die Lehensrechte auf die Parthe vor dem Halleschen Thor vom Landesherrn übernommen wurden (Cod. dipl. VIII, Nr. 173). 1435 erwirbt die Stadt auch den Graben hinter dem Thomaskloster (Nr. 187). 1454 ist der Befestigungsbau hinter dem Thomaskloster im Gange und wird der Stadtgraben dort verlegt (Cod. dipl. IX, 246). 1471 gestattete der Rath den Paulinern einen Thurm im Graben zu bauen, der von den Mönchen als Abort benutzt wurde, aber in Kriegszeiten der Stadt zur Verfügung stand. (Siehe oben Seite 213, Tafel XXII und XXIII.) Ebenso hatte der Rath 1471 und 1475 den Barfüssern zwei Thürme zur Benutzung als Küche und Ziegelofen überlassen.

Die Stadtmauer war aus Ziegeln gebaut, bestand aus einem doppelten, den Zwinger einfassenden Ring. Die innere Mauer trug auf Schwibbögen den hölzernen, mit doppeltem Ziegeldach gesicherten Wehrgang. Sie erfuhr zwar ununterbrochen Umgestaltungen, erhielt sich aber im Wesentlichen bis ins 19. Jahrh.

Die Werke, welche im Zuge der Stadtmauer lagen (vergl. Tafel XXXIII, Original im Besitz des Vereins für die Geschichte Leipzigs; Abriss der Stadtmauern von 1631 in der Sammlung „Deutschen Gesellschaft“), gehörten zumeist der Zeit von etwa 1480—1545 an. Nach den Stadtrechnungen baute im Rechnungsjahre 1484/85 Hanss von Burmiss (Worms?) die neue Bastei bei St. Thomas, brach 1489/90 Steffan Bünaw die alte Bastei bei St. Thomas ab. 1490/91 wurde das Hallesche Thor fertig. 1489 und 1490 baute der Rath die Stadtmauer vom Thomasthor bis an das Schlafhaus der Thomaskirche, bei welchem es zwischen Rath und Kloster zu Irrungen kam (Cod. dipl. XI, Nr. 321) wegen jener vom Kloster ausgehenden Pforte mit Brücke und Gang über die Stadtmauer pro necessitate naturae. Peter Klingener deckte 1485/86 den Thurm am Grimmaischen Thor, an dem auch die Fenster von ihm gemalt wurden. Lebhaft wurde 1486/87 von Michel (?) Bunau und Clauss Roder an der Mauer gearbeitet. 1494/95 malte Hans Hecht das Wappen am Grimmaischen Thor. 1498/99 wurde der Thurm am Grimmaischen Thor abgetragen durch den Rathsmaurer Meister Leonhart und haute Jobst zwölf Fenster, jedes 5 Ellen (1,8 m) hoch und $2\frac{1}{4}$ (1,3 m) Ellen breit. 1499/1500 räumte Meister Balthasar die Mauer vor der Kapelle bis ans Hundehaus ab, 1500/1501 schloss er das Gewölbe am Grimmaischen Thor. 1501/1502 haute Meister Heinrich Blumen ins Grimmaische Thor, und für 11 Schock 12 Groschen Claus Schoeffing von Grawpen (an der Elbe) zwei Wappen und fünf Rosen. 1508 baute Zimmer-